

Ausgabe 3/2026

Informationen  
des Pfarrverbandes  
Pulkatal

# 9 AUF DEM WEG

Mut  
zum  
»Ja«



Seite 3

## Zwei Klöster in einer Ortschaft

Wo Benediktiner und Zisterzienserinnen Tür an Tür beten: Ein Blick auf die einzigartige Klosterlandschaft von Maria Roggendorf.

## Ruhestand von P. Johannes Linke SAC

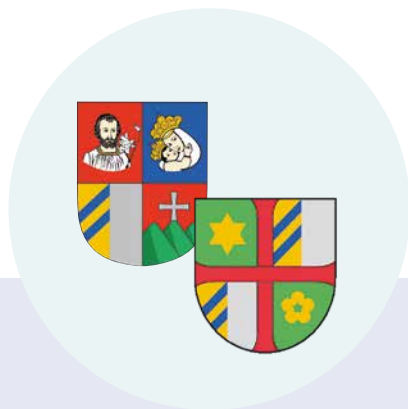
Pfarrvikar P. Johannes tritt in den Ruhestand. Der Pfarrverband würdigt seine Tätigkeit beim Patroziniumsfest in Untermarkersdorf.

## Personelle Veränderungen

Veränderungen im Seelsorgeteam machen Anpassungen notwendig.

# 9 AUF DEM WEG<sup>DEM</sup>

Juli – September 2026



[www.pulkautal-pfarren.at](http://www.pulkautal-pfarren.at)



- 3 Coverstory
- 5 Bibelschatz
- 6 **Taufen und Begräbnisse**
- 7 Glaubenslexikon
- 8 **Interviews**
- 10 B&B – Zwei Klöster in Maria Roggendorf
- 12 Verabschiedung von P. Johannes Linke
- 14 **Gottesdienstordnung**
- 18 Glaubensinhalte
- 22 **Bildersprache**
- 27 Kinderseite
- 28 **Adressen und Kontakte**



## Impressum

(gemäß § 24 Mediengesetz)

**Medieninhaber:** P. Placidus Leeb OSB

**Herausgeber und Redaktion:** Pfarrverband Pulkautal,  
Laaer Straße 17, 2054 Haugsdorf.

**Layout und Grafik:** Grafik&Ton, Reinhard Srb,  
3464 Hausleiten, [grafikundton@aon.at](mailto:grafikundton@aon.at)

**Fotos:** Coverfoto: Grafik&Ton, Reinhard Srb, / Falls nicht  
anders angegeben, sind alle Fotos im Heft beige gestellt.

**Hersteller:** Druckerei Bösmüller / Stockerau

**Projektleitung:** Diakon DI Reinhard Schachhuber  
(Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit)

**Erscheinungsort:** 2054 Haugsdorf

### Wichtige Termine für unser nächstes Magazin:

**Redaktionsschluss:** 15.09.26

**Buchungsschluss:** 22.09.26

**Druckunterlagenschluss:** 25.09.26

**Erscheinungstermin:** 10.10.26

Für unaufgefordert eingesandte Unterlagen  
kann keine Gewähr übernommen werden.



**Offenlegung:** (gemäß § 25 Mediengesetz):  
Inhaber: Pfarrverband Pulkautal (Alleininhaber),  
Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes Pulkautal



von Diakon  
Alfred Petras



© Beigestell / K. Beustel

**Als Kind bin ich von Erwachsenen öfter gefragt worden: Was willst du denn einmal werden? Ein wenig ratlos stand ich da und wusste nicht recht, was ich antworten sollte, denn deutliche Vorlieben für einen Beruf hatte ich (noch) nicht.**

**U**nter Erwachsenen redeten meine Eltern öfter von einem Büroberuf. Denn als Kind zeigte sich schon, dass ich gewissenhaft und einsatzfreudig war, Zusammenhänge schnell erfassen und mich in eine Gemeinschaft gut integrieren konnte.

Tatsächlich wurde ich später - nach einer Ausbildungszeit - Angestellter in einem

großen Versicherungsunternehmen und bekam nach und nach verantwortungsvolle Aufgaben übertragen. Ich war also angekommen, war sehr motiviert und hatte Freude an meinem Beruf. Aber es war, wie sich in der Nachsicht herausstellte, lediglich der erste Abschnitt meines beruflichen Lebens. Gott hatte für mich etwas bereit, mit dem ich nicht rechnen konnte. Mein kirchlicher Weg

***GOTT WILL,  
DASS AUF DER  
WELT LIEBE,  
FRIEDE UND  
GERECHTIGKEIT  
WACHSEN  
KÖNNEN.***

# Mut zum »Ja«

**BEI MEINEM  
UMSTIEG IN DEN  
SEELSORGLI-  
CHEN DIENST  
DER ERZDIÖZE-  
SE WIEN WAR  
MUT ANGESAGT.**

hatte allerdings schon mit meinem eifrigen und langjährigen Dienst als Ministrant und dann als junger Pfarrgemeinderat seinen Anfang genommen.

Bei meinem Umstieg in den seelsorglichen Dienst der Erzdiözese Wien war allerdings Mut angesagt. Ich musste in meinem bisherigen Beruf eine Leitungsfunktion, erworbene Sicherheiten und Sozialleistungen des Unternehmens loslassen. Meine Weihe zum Diakon im Jahre 1991 durch Herrn Kardinal Dr. Franz König war ein gnadenvolles Ereignis. Ich wusste, dass ich von Gott gerufen, erwählt und bestätigt bin. So konnte ich mich, dank der Ermutigung einiger Menschen, vor allem aber von meiner Frau, vom Bisherigen lösen und einen neuen Weg einschlagen.

Ich erinnere mich: Ein Lied, das wir in unserer Wiener Wohnpfarre in der Messe gerne gesungen haben, war mir in der Phase der Neuausrichtung eine wunderbare Hilfe. Ich habe die Erfahrung, dass Liedtexte und Melodien das Herz weit machen können. Sie wühlen auf, konfrontieren und haben auch die Kraft, zu stärken, zu ermutigen und zu trösten.

Der Refrain des erwähnten Liedes lautet:

*„Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit dir,  
mein Gott, getragen von dem Traum,  
der Leben heißt.  
Am Ende dieses Weges bist du selber  
dann das Ziel, du, der du das Leben bist.“*

Noch heute bringen der Text und die Melodie in mir etwas zum Klingen.

Gott ruft uns Menschen und will uns in seinen Dienst nehmen, damit auf der Welt Liebe, Friede und Gerechtigkeit wachsen können. Dabei ist die göttliche Vorgehensweise sehr unterschiedlich und individuell. Wir alle haben Begabungen, Fähigkeiten, Vorzüge und Vorlieben.

Der heilige Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom von den unterschiedlichen Gaben von uns Menschen: von der Gabe des prophetischen Redens, von der Gabe des Dienens und Lehrens. Wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, der gebe ohne Hintergedanken, wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein. Wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.

### Wie aber kann ich meine Berufung finden?

Gott baut auf unsere Begabungen, Fähigkeiten, auf unseren guten Willen und unsere Hellhörigkeit. Er ruft uns in unterschiedlicher Weise und zu unterschiedlichen Zeiten.

Der heilige Ignatius von Loyola (geb. 1491), der seine Lebensberufung erst durch einen folgeschweren Unfall nach und nach erkannt hat, gibt den Rat, Gott in allen Dingen zu suchen und zu finden in. Er meint damit, die Spuren Gottes im Alltag wahrzunehmen. Mit diesem liebenden Blick der Aufmerksamkeit gibt es viel zu entdecken und es ist ein Anlass, über meinen „Gottes-Dienst“ in der Welt nachzudenken. Zum Finden meiner Berufung kann die Frage helfen: Was mache ich mit viel Herz, Liebe und Leidenschaft?

Wir können die Welt nicht aus den Angeln heben. Aber dort, wo wir leben, können wir sie zum Guten verändern. Jeder tut das mit seiner Gabe, zur Ehre unseres Gottes und zum Heil von uns Menschen.

JOH 2,1-11

**A**m dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungs-sitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

# WO GUTER RAT NICHT TEUER IST

## Hochzeit zu Kana

Fresko von Giotto di Bondone  
in der Scrovegni-Kapelle in Padua.



Foto: wikimedia.com

**M**aria erscheint hier als aufmerksame Frau, die als Erste die drohende Peinlichkeit bemerkt. Denn ein Hochzeitsfest ohne Wein wäre eine Blamage. Obwohl Jesus zunächst zurückhaltend reagiert, vertraut Maria darauf, dass ihr Sohn helfen wird. Den Dienern gibt sie den entscheidenden Rat: „Was Jesus euch sagt, das tut!“ Deshalb wird sie in der lauretanischen Litanei als „Mutter des guten Rates“ angerufen. Ein Sprichwort sagt: „Guter Rat ist

teuer.“ Das gilt im wörtlichen Sinn auch für Unternehmen, die für Beratung oft viel Geld ausgeben. In einer immer komplexeren Geschäftswelt mit unübersichtlichen Regeln ist fachkundige Unterstützung unverzichtbar.

Doch auch im Privatleben wird es immer schwieriger, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Technischer Fortschritt, Digitalisierung und künstliche Intelligenz verlangen ständige Anpassung. Dadurch fällt es zunehmend schwer,

zwischen wahr und falsch, gut und schlecht zu unterscheiden. So wird guter Rat auch hier teuer.

Bei Maria ist das anders. Als Mutter des guten Rates schenkt sie ihn uns unentgeltlich. Das habe ich selbst oft erfahren: Wenn ich mit einem Problem nicht weiter weiß, suche ich die Stille – am liebsten in einer Kirche –, bete den Rosenkranz und denke dabei über eine Lösung nach. Auf diese Weise schenkte mir Maria schon oft guten Rat.



## Begräbnisse

Zu Grabe getragen haben wir:

### Hadres

**Engelbert Kühleitner**

† 17. März 2026 im 88. Lebensjahr

**Leopoldine Schraml**

† 12. Mai 2026 im 95. Lebensjahr

**Manuel Pamperer**

† 16. Mai 2026 im 44. Lebensjahr

### Haugsdorf

**Johann Schwarz**

† 27. Juni 2026 im 73. Lebensjahr

**Franz Tallamaßl**

† 28. Juni 2026 im 86. Lebensjahr

### Jetzelsdorf

**Maria Bauer**

† 24. März 2026 im 86. Lebensjahr

### Mailberg

**Ingeborg Peer**

† 31. März 2026 im 86. Lebensjahr

**Katharina Kautz**

† 2. Mai 2026 im 91. Lebensjahr

### Obritz

**Franz Schlägner**

† 13. April 2026 im 74. Lebensjahr

**Franz Guleritsch**

† 1. Mai 2026 im 87. Lebensjahr

### Pfaffendorf

**Erika Mattes**

† 14. März 2026 im 86. Lebensjahr

**Franziska Binner**

† 29. April 2026 im 104. Lebensjahr

**Agnes Reisenberger**

† 7. Mai 2026 im 64. Lebensjahr

**Elfriede Ferlan**

† 8. Mai 2026 im 72. Lebensjahr

**Josefine Reigner**

† 18. Mai 2026 im 98. Lebensjahr

**Peter Wasinger**

† 22. Mai 2026 im 62. Lebensjahr

**Hermann Leeb**

† 6. Juni 2026 im 87. Lebensjahr

### Seefeld

**Johanna Jungmayer**

† 19. Juni 2026 im 91. Lebensjahr

### Untermarkersdorf

**Hedwig Burghart**

† 17. März 2026 im 88. Lebensjahr

**Leopold Widl**

† 12. Juni 2026 im 73. Lebensjahr

**Erna Ernst**

† 12. Juni 2026 im 85. Lebensjahr

**Edmund Lesny**

† 15. Juni 2026 im 87. Lebensjahr



## Die Taufe

haben empfangen:

### Alberndorf

**Niklas Parth** am 18. April 2026

### Haugsdorf

**Jonas Artmann** am 26. April 2026

**Antonia Mokesch** am 2. Mai 2026

**Leo Weinwurm** am 9. Mai 2026

### Mailberg

**Emil Peer** am 6. Juni 2026

**Ida Kautz** am 4. Juli 2026

### Obritz

**Marie Gehring** am 11. April 2026

### Pfaffendorf

**Aurelia Klein** am 26. April 2026

**Fabian Teufelsbauer** am 11. Juli 2026

### Seefeld

**Valentin Huber** am 31. Mai 2026



**Trauungen** Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

### Haugsdorf

**Dominik Bachmann &**

**Ramona Hörmann**

am 16. Mai 2026

### Mailberg

**Mathias Bayer & Christina Hess**

am 11. Juli 2026

### Pfaffendorf

**Matthias Glanz & Lika Alimdzhanova**

am 11. Juli 2026

### Seefeld

**Franz Nowotny & Maria Dangl**

am 26. Juni 2026

**Die Mariengrotte von Lourdes**  
erinnert an die Erscheinungen der  
Gottesmutter im Jahr 1858.

# Marien- Erscheinungen

Die Verehrung der Gottesmutter Maria hat in der katholischen Kirche eine lange Tradition. Andachten, Prozessionen und Gebete zu ihren Ehren prägen das geistliche Leben vieler Gläubiger.

**D**abei wird Maria als Fürsprecherin und Beschützerin der Gläubigen verehrt. Ihr Beispiel des Glaubens und ihrer Hingabe an Gott ermutigt Christinnen und Christen bis heute.

Seit dem 18. Jahrhundert gelten Marienerscheinungen als „Privatoffenbarungen“, die theologisch kontrovers diskutiert werden. Die katholische Kirche trennt streng zwischen göttlicher Offenbarung, die mit dem Tod des letzten Apostels endete, und Privatoffenbarungen, die lediglich die ursprüngliche Offenbarung erinnern, erklären oder aktualisieren können. Katholiken steht es frei, an diese Erscheinungen zu glauben, selbst wenn die Kirche ihre Echtheit anerkennt. Der Vatikan veröffentlichte kürzlich neue Normen zur Prüfung und Beurteilung mutmaßlicher übernatürlicher Phänomene.

## Lourdes: Ein Schema für spätere Erscheinungen?

Kritiker wie der Historiker David Blackbourn sehen im südfranzösischen Lourdes ein Modell für nachfolgende Marienerscheinungen. Hier erschien die „Unbefleckte Empfängnis“ 1858 der Schafhirtin Bernadette Soubirous 18 Mal. Typisch sind dabei eine einfache Seherin aus armen Verhältnissen, eine fromme Botschaft, Heilwasser, der Bau eines Heiligtums und Berichte von Wunderheilungen. Nach anfänglicher Ablehnung durch die Kirche und Behörden etablierte sich schließlich ein offizieller kirchlicher Kult.

© Foto: storage.googleapis.com



Ein Sonderfall ist Medjugorje in Bosnien-Herzegowina, wo die Marienerscheinungen angeblich seit dem 24. Juni 1981 bis heute andauern. Die Zahl der Berichte geht in die Zehntausende. Trotz zahlreicher Berichte und der großen Bedeutung für viele Gläubige steht eine offizielle kirchliche Anerkennung noch aus.

## OSTEUROPA SAMMLUNG

**Dr. Hoffmann sammelt wieder für Osteuropa!**

Wie gewohnt nehmen wir gerne: Bekleidung, Schuhe, Matratzen, einfache Küchengeräte, Geschirr, Besteck, Bettwäsche, Handtücher, Fahrräder und einfaches Kinderspielzeug. Wegen des begrenzten Transportvolumens können wir keine Möbel übernehmen.

Abgabe Halle der Fam. Pall (Hadres 95, hinaus)



**Montag,  
26. Oktober,  
von 16–18 Uhr**

**Samstag,  
31. Oktober,  
von 8–10 Uhr**

Bitte halten Sie die Abgabezeiten ein und sorgen Sie für eine geeignete feste Verpackung.

**Rückfragen unter der Nummer  
0676 755 80 40 (Dr. Hoffmann)**

© Foto: Caritas

## Mut zum »Ja«



**Maria hat den Mut, Ja zum Plan Gottes zu sagen. Es gibt auch heute Menschen, die sich von Gott gerufen wissen und diesem Ruf radikal folgen wollen. Manche entscheiden sich zu einem kontemplativen Leben hinter Klostermauern. Was bewegt Menschen, sich auf diese Weise ganz Gott zu weihen? Im Zisterzienserinnen-Kloster Marienfeld leben zwei Nonnen, die aus unserem Pfarrverband stammen.**

**Wir stellten ihnen die Frage: „Was gab und gibt Ihnen Mut, zur Berufung Ja zu sagen?“**

### Sr. Maria Magdalena (Karin Tanterl) OCist

**D**ie Mitgliedschaft in der Legion Mariens, die in uns eine große Liebe zu Jesus und Maria und zur Kirche geweckt hat, die regelmäßige Teilnahme an der Monatswallfahrt in Maria Roggendorf mit gleichgesinnten Jugendlichen, die geistliche Begleitung durch verständnisvolle, gute Priester, das Zusammentreffen mit jungen Mönchen und Schwestern, die mit Freude vorlebten, wie schön ein gottgeweihtes

Leben ist, ließen in mir und in so manchen anderen schon in der frühen Jugend beide Berufungen - die Berufung zur Ehe und die Berufung zum Ordensstand - mit großer Faszination vor unsere Augen treten.

Jahre des Suchens und Ringens folgten, bis mir eines Tages die innere Klarheit geschenkt wurde: Jesus Christus ruft dich in seine Nachfolge! Mit dem Blick auf Maria

### Sr. Maria Nikola (Monika Ruby) OCist

**D**en Begriff „Mut zum Ja“ würde ich lieber mit „Gnade zum Ja“ beschreiben. Denn jede geistliche Berufung, die auch gelebt wird, ist ein Geschenk des Herrn. Mein Weg zum „Ja“ war mit vielen Fügungen möglich. Es ist – meiner Meinung nach – dem Gebet vieler anderer Menschen (in der Heimat, bei der



© Fotos: Kloster Marienfeld

und ihre uneingeschränkte Hingabe ließ sich dann jedes Hindernis überwinden und in großer Freude klopfte ich vor 40 Jahren an die Klosterpforte!

Monatswallfahrt und vor allem meiner Mutter!) zuzuschreiben, dass ich den Willen Gottes erkennen und diesen Schritt machen konnte. Ich meinte am Anfang, dass ich alles aufgeben muss, und doch habe ich alles erhalten. Es war vielleicht anders, als ich es mir vorgestellt habe, aber genau richtig und gut.

In den täglichen Herausforderungen hilft mir das Stoßgebet: „Jesus, ich gebe mich dir hin. Sorge DU!“ Folgende Stelle aus Psalm 23 gibt mir immer wieder Halt und Richtung: „Denn DU bist bei mir!“.

Gerne möchte ich alle, die diese Zeilen lesen, einladen, für jene Menschen zu beten, die der Herr in seine engere Nachfolge berufen will, damit diese offen sind, sich auf den Weg machen, vom Gebet getragen sind und dem Herrn treu nachfolgen.



**Sr. Maria Agnes**  
(Helga Schweyer) OCist

anderer Menschen wichtig. In einer Laienbewegung erlebte ich gemeinsames Gebet, geistliche Unterweisung und apostolischen Einsatz. Dabei wuchs in mir die Überzeugung, dass Gott die Herzen wandelt und dass Berufungen im Gebet erbeten werden müssen. Auch die Wallfahrten nach Maria Roggendorf und das Gebet um geistliche Berufe prägten meinen Weg. Eine sichtbare Frucht daraus war die Gründung des Zisterzienserinnenklosters Marienfeld.

Je mehr mein Glaube wuchs, desto mehr verlor anderes an Bedeutung. Immer klarer wurde für mich, dass Gott allein dem Herzen geben kann, was es zum Glückhsein braucht. So durfte ich meinen Platz im Kloster Marienfeld finden – dankbar für alle Menschen, die auf diesem Weg zu Mittlern der Gnade wurden.

Viele Frauen erinnern sich, dass sie in jungen Jahren einmal daran gedacht haben, Ordensschwester zu werden. Entscheidend ist dabei, jungen Menschen Christus so nahezubringen, dass in ihnen Hoffnung und die Bereitschaft wachsen, seinem Ruf zu folgen.

Für mich waren dabei vor allem Gebet, geistliche Begleitung und das lebendige Glaubenszeugnis

## PRIMIZSEGEN

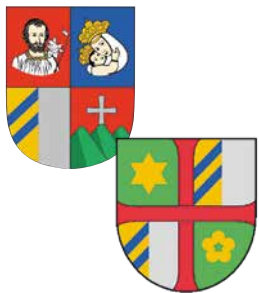
Wie schon in der Frühjahrsausgabe berichtet worden war, wurde P. Leo Maria Zehetgruber OSB im Mai zum Priester geweiht. Seit 1. Juni ist er Kaplan im Pfarrverband Pulkautal. Dem Segen eines Neupriesters (Primizsegen) spricht man besondere Kraft und Gnade zu. „Für einen Primizsegen lohnt es sich, ein paar Schuhsohlen durchzulaufen“, lautet eine althergebrachte Meinung. Sie haben die Möglichkeit, diesen besonderen Segen von P. Leo Maria bei folgenden Messen zu empfangen:

|                      |                          |
|----------------------|--------------------------|
| <b>Ragelsdorf</b>    | 14. August, 18:30 Uhr    |
| <b>Untermarsdorf</b> | 6. September, 10:00 Uhr  |
| <b>Obritz</b>        | 20. September, 10:00 Uhr |
| <b>Hadres</b>        | 27. September, 10:00 Uhr |
| <b>Alberndorf</b>    | 4. Oktober, 10:00 Uhr    |
| <b>Haugsdorf</b>     | 11. Oktober, 8:30 Uhr    |
| <b>Seefeld</b>       | 18. Oktober, 10:00 Uhr   |
| <b>Mailberg</b>      | 25. Oktober, 10:00 Uhr   |
| <b>Jetzelsdorf</b>   | 8. November, 10:00 Uhr   |



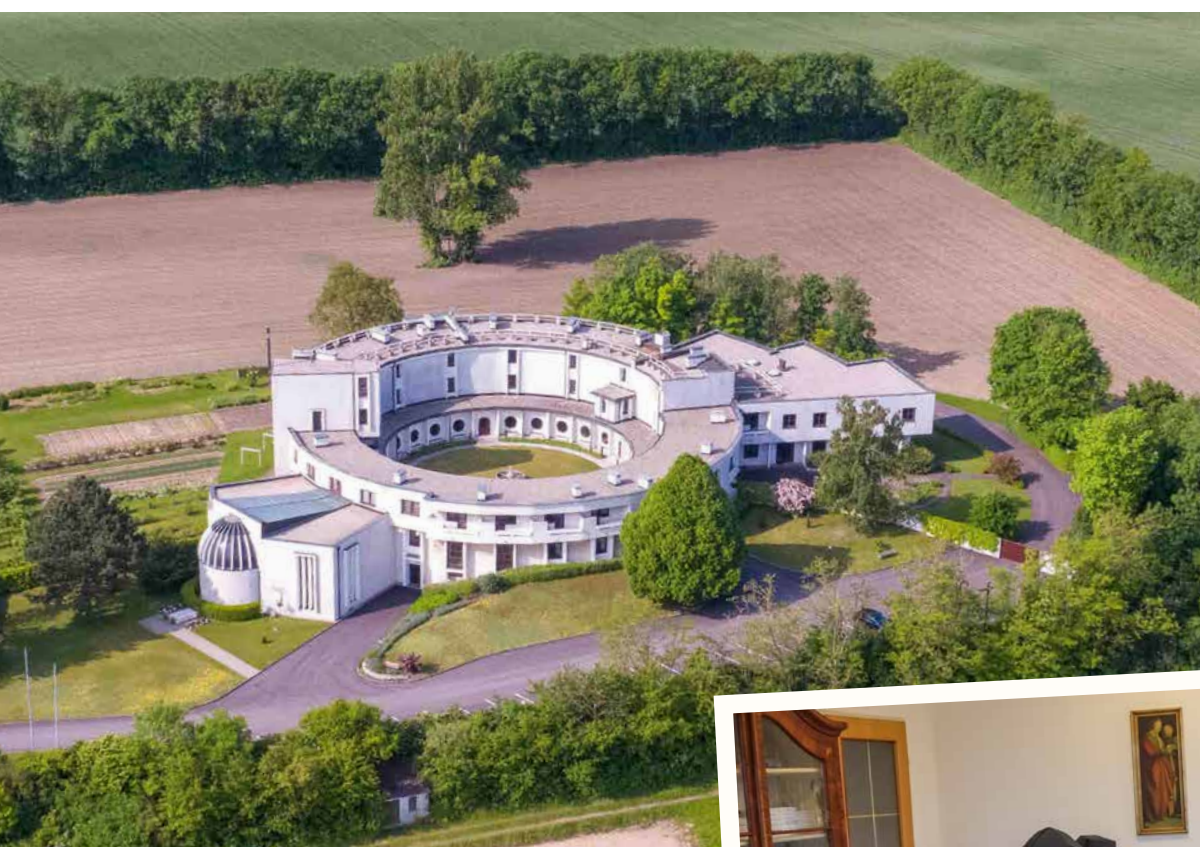
© Foto: Simone Steiner

**Durch Handauflegung und Gebet** weihte Weihbischof Stephan Turnovsky P. Leo Maria zum Priester.



BENEDIKTINISCH  
UND BERNHARDINISCH

## B & B IN MARIA ROGGENDORF



**Das Kloster Marienfeld  
bei Roggendorf**

ist Heimat der Zisterzienserinnen und ein Ort des Gebets, der Gastfreundschaft und der Stille.

© Fotos: beigestellt

Bei dieser Abkürzung für „bed and breakfast“ denkt man an Urlaub. So verkehrt ist das gar nicht, wenn man es als Auszeit für die Seele sieht.

Tatsächlich stehen die beiden Buchstaben hier für zwei geistliche Traditionen, die Maria Roggendorf prägen: benediktinisch und bernhardinisch. Neben dem Priorat St. Josef der Benediktiner gehört auch das Kloster Marienfeld der Zisterzienserinnen wesentlich dazu.



**In der Kerzenwerkstätte** fertigen die Schwestern in gemeinsamer Handarbeit Kerzen für die Liturgie und für private Andachten – eine der vielfältigen Tätigkeiten ihres klösterlichen Lebens neben Gebet, Gästebetreuung und Paramentenarbeit.



**Das Benediktinerpriorat St. Josef** ist Ausgangspunkt für Seelsorge, Wallfahrt und geistliche Begleitung in der Region.

© Foto: beigestellt

Diese entstanden aus den Benediktinern und wurden vom heiligen Bernhard von Clairvaux als Reformorden etabliert.

Marienfeld wurde im 20. Jahrhundert gegründet und ist damit eine vergleichsweise junge Abtei, aktuell geleitet von Äbtissin Mutter Maria Immaculata Maierhofer OCist. Die Schwestern haben sich bewusst für ein Leben entschieden, das ganz auf Gott ausgerichtet ist. Ihr Alltag folgt einem klaren Rhythmus: Mehrmals täglich kommen sie in der Abteikirche zum Chorgebet zusammen – früh am Morgen, über den Tag verteilt und am Abend. Die Feier der heiligen Eucharistie bildet dabei die Mitte. Zeiten der Stille, der persönlichen Schriftlesung und des inneren Gebetes gehören ebenso dazu.

Ein wesentlicher Teil des klösterlichen Lebens ist die Arbeit. Die Schwestern bewirtschaften Gärten und landwirtschaftliche Flächen, pflegen das Klostergelände und sorgen für den Erhalt der Gebäude. In der Paramentik fertigen und restaurieren sie liturgische Gewänder und Textilien für Kirchen. Darüber hinaus stellen sie in Handarbeit verschiedene Produkte her, etwa Kerzen für Taufe, Erstkommunion, Firmung und andere Anlässe.

Großen Wert legt die Gemeinschaft auf Gastfreundschaft. Menschen, die Ruhe suchen und geistliche Begleitung wünschen, sind willkommen. Die Schwestern nehmen sich Zeit für Gespräche, organisieren Einkehrtage und tragen viele Anliegen im Gebet mit.

So ist das Leben in Marienfeld kein Rückzug von der Welt, sondern ein Dienst an der Kirche in der Welt. Während uns Benediktinern von St. Josef vor allem die Seelsorge anvertraut ist, unterstützen uns die Schwestern mit ihrem treuen Gebet und aktiver Hilfe. Es ist wahrlich ein klösterliches B & B im besten Sinn des Wortes.

**BERGERMAYER InstallationsgmbH**

2062 SEEFELD 267

Tel: 02943/2053 Fax: 02943/2053-4

[gwh.bergermayer@aon.at](mailto:gwh.bergermayer@aon.at)



Verabschiedung von  
Pfarrvikar Johannes Linke

## DANKE UND VERGELT'S GOTT!

von P. Placidus Leeb

Mit Ende August 2026 endet die offizielle Tätigkeit unseres Pfarrvikars P. Johannes Linke SAC im Pfarrverband Pulkautal. Nach zehn Jahren seelsorglichen Wirkens in unseren Pfarren verabschiedet ihn die Diözese in den Ruhestand.

@ Foto: beigestellt



**Pfarrvikar Johannes Linke** war vielen Menschen ein verlässlicher Begleiter auf ihrem Glaubensweg.

**Die Erstkommunionfeier** gestaltete P. Johannes stets mit besonderer Sorgfalt und wurde für ihn nie zur Routine.



@ Foto: P. Placidus Leeb

**P.** Johannes Linke SAC, Jahrgang 1953, stammt aus Polen und gehört der polnischen Provinz der Pallottiner an. Viele Jahre wirkte er als Pfarrer in Wien und war das Leben in einer Großstadt gewohnt. Als er am 1. Oktober 2016 ins Pulkautal kam und mit einem Schlag die Verantwortung für vier Pfarren übernehmen musste (Hadres, Obritz, Seefeld und Untermarkersdorf), begann für ihn ein völlig neuer Lebensabschnitt.

Der Wechsel von der Großstadt aufs Land war nicht immer einfach. Der heimische Dialekt, die Eigenheiten des ländlichen Lebens und die Mentalität der Menschen stellten ihn vor manche Herausforderungen. Doch mit Offenheit und Beharrlichkeit stellte er sich dieser Aufgabe. Wer Pfarrvikar Johannes kennt, weiß, dass er Menschen gerne direkt begegnet. Seine kontaktfreudige Art, seine Entschlossenheit und sein großes Pflichtbewusstsein prägten sein Wirken. Oft brachte er seine Anliegen mit Nachdruck vor, manchmal

@ Foto: beigestellt



auch impulsiv, stets jedoch mit dem ehrlichen Wunsch, das kirchliche Leben zu fördern und den Menschen nahe zu sein.

Mit der Gründung des Pfarrverbandes Pulkautal am 1. Jänner 2022 war er bereit, Verantwortung abzugeben und die Aufgabe eines Pfarrvikars zu übernehmen. Damit vollzog er den Schritt von einer leitenden Rolle hin zur Mitarbeit im Team. Diese Umstellung gelang ihm gut. Er nahm gerne an den wöchentlichen Besprechungen des Seelsorgeteams teil und schätzte es schließlich, in der Verwaltung entlastet zu sein und sich stärker der Seelsorge widmen zu können.

Auch mit Eintritt in den Ruhestand bleibt er unserer Region verbunden. Er wird weiterhin im Gebiet des Pfarrverbandes wohnen und bei Bedarf seelsorglich aushelfen.

Im Namen aller Pfarrgemeinden des Pulkautales danken wir Pfarrvikar P. Johannes Linke für seinen langjährigen Dienst, seinen Einsatz, seine Treue und seine Verbundenheit mit den Menschen unserer Pfarren. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gesundheit, Gottes reichen Segen, Freude und viele erfüllende Begegnungen.



@ Foto: beigestellt

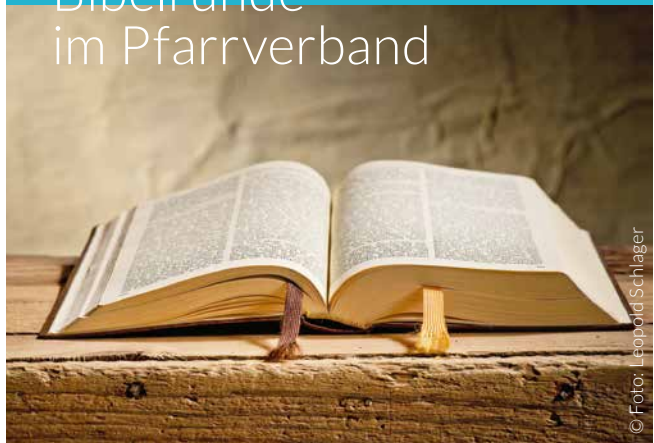
**Auch die Pflege kirchlicher Traditionen** lag Pfarrvikar Johannes Linke stets am Herzen.

## EINLADUNG

Am **Sonntag, 30. August 2026, 10:00 Uhr**, findet die gemeinsame Verabschiedungsfeier im Rahmen des Patroziniums in **Untermarkersdorf** statt.

## LEBENDIGES WORT GOTTES

wöchentliche  
Bibelrunde  
im Pfarrverband



© Foto: Leopold Schlager

### Die nächsten Termine:

Jeweils 19-20 Uhr

|            |             |
|------------|-------------|
| Do. 10.09. | Pfaffendorf |
| Do. 17.09. | Haugsdorf   |
| Do. 24.09. | Hadres      |
| Do. 01.10. | Obritz      |
| Do. 08.10. | Mailberg    |
| Do. 15.10. | Seefeld     |

Wir hören gemeinsam auf einen Bibeltext vom jeweils kommenden Sonntag und tauschen uns aus, was Gott uns damit sagen will.

**PLAMECO**  
SPANNDECKEN

**morgen schöner wohnen**

**Ich wohne, wie es mir gefällt!**

**Plameco Spanndecken**  
 Wein- und Waldviertel Kamhuber  
 2051 Zellerndorf 324  
 ☎ 0664 7390 7332 | plameco.at

## Di. 21. Juli

AD 8:00 Hl. Messe  
Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 22. Juli

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS, Karlsd. 18:00 Hl. Messe

## Do. 23. Juli

MB, Pern., 18:00 Hl. Messe

## Fr. 24. Juli

HS, SF 18:00 Hl. Messe

## Sa. 25. Juli

JD, MB 18:00 Vorabendmesse

## So. 26. Juli / 17. So. im Jahreskreis

HG, PD, UM 8:30 Sonntagsmesse  
AD, HS, SF 10:00 Sonntagsmesse  
OB 10:00 WoGo

## Di. 28. Juli

OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 29. Juli

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte

## Do. 30. Juli

Pern., UM 18:00 Hl. Messe

## Sa. 1. August

AD, PD 18:00 Vorabendmesse

## So. 2. August / 18. So. im Jahreskreis

MB, OB, SF 8:30 Sonntagsmesse  
UM 9:30 Feldmesse /  
Sportplatz  
Auggenthal 10:00 FF-Messe  
HS, JD 10:00 Sonntagsmesse

## Mi. 5. August

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS 18:00 Hl. Messe

## Do. 5. August

MB 18:00 Hl. Messe

## Fr. 7. August

HS 15:00 Anbetung  
HS 16:30 Rosenkranz +  
Hl. Messe

## Sa. 8. August

JD, SF 18:00 Vorabendmesse

## So. 9. August / 19. So. im Jahreskreis

HG, OB, UM 8:30 Sonntagsmesse  
PD 8:30 Hl. Messe  
im Pfarrhof  
AD 10:00 Geburtstagsm.  
HS, MB, 10:00 Sonntagsmesse

## Di. 11. August

AD 8:00 Hl. Messe  
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 12. August

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte

## Do. 13. August

MB, UM 18:00 Hl. Messe

## Fr. 14. August

Ragel., SF 18:00 Hl. Messe

## Sa. 15. August / Mariä Himmelfahrt

AD, HG, UM 8:30 Festmesse  
HS, MB 10:00 Festmesse  
OB, JD 10:00 Patrozinium

## So. 16. August / 20. So. im Jahreskreis

HG 8:30 WoGo  
OB, PD, SF, UM 8:30 Sonntagsmesse  
AD 10:00 WoGo  
HS, MB 10:00 Sonntagsmesse  
JD 10:00 Hl. Messe  
beim FF-Haus

## Di. 18. August

AD 8:00 Hl. Messe  
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 19. August

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
Karls. 18:00 Hl. Messe

## Do. 20. August

MB, UM 18:00 Hl. Messe

## Fr. 21. August

SF 18:00 Hl. Messe

## Sa. 22. August

HG, JD 18:00 Vorabendmesse

## So. 23. August / 21. So. im Jahreskreis

AD, MB, OB, UM 8:30 Sonntagsmesse  
Pern. 9:30 FF-Messe  
HS, SF 10:00 Sonntagsmesse

## Di. 25. August

AD 8:00 Hl. Messe  
Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 26. August

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS. 18:00 Hl. Messe

## Do. 27. August

MB, Pern. 18:00 Hl. Messe

## Fr. 28. August

HS, SF 18:00 Vorabendmesse

## Sa. 29. August

MB, PD 18:00 Vorabendmesse  
JD, SF 19:00 Vorabendmesse

## So. 30. August / 22. So. im Jahreskreis

AD, HG, OB 8:30 Sonntagsmesse  
HS 10:00 Sonntagsmesse  
UM 10:00 Patrozinium  
Verabschiedung P. Johannes

## Di. 1. September

OB, 18:00 Hl. Messe

## Mi. 2. September

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte

## Do. 3. September

AD, MB 18:00 Hl. Messe

## Fr. 4. September

HS 15:00 Anbetung  
HS 16:30 Rosenkranz u.  
Hl. Messe  
SF 18:00 Hl. Messe

## Sa. 5. September

AD 16:00 Festmesse  
Bäuerinnen  
HG 18:00 Vorabendmesse

## So. 6. September /

23. So. im Jahreskreis

MB, OB, SF 8:30 Sonntagsmesse  
HS, UM 10:00 Sonntagsmesse  
JD 10:00 Kirchweihfest

## Di. 8. September

OB 18:00 Hl. Messe

## Mi. 9. September

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS 18:00 Hl. Messe

## Do. 10. September

MB, Pern. 18:00 Hl. Messe

## Fr. 11. September

SF, UM 18:00 Hl. Messe

## Sa. 12. September

JD, MB 18:00 Vorabendmesse

## So. 13. September /

24. So. im Jahreskreis

AD 8:30 Ehejubiläumsm.  
Geburtstagsm.  
HG, OB, UM 8:30 Sonntagsmesse  
HS, PD, 10:00 Sonntagsmesse  
SF 10:00 Jägermesse bei  
Hubertuskapelle

## Di. 15. September

OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 16. September

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS 18:00 Hl. Messe

## Do. 17. September

AD, MB 18:00 Hl. Messe

## Fr. 18. September

SF, UM 18:00 Hl. Messe

## Sa. 19. September

PD, SF 18:00 Vorabendmesse

## So. 20. September /

25. So. i. Jahreskreis

JD, MB, UM 8:30 Sonntagsmesse  
AD, HG, HS, OB  
10:00 Sonntagsmesse

## Di. 22. September

OB 18:30 Hl. Messe

## Mi. 23. September

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
Karls. 18:30 Hl. Messe

## Do. 24. September

Pern. 18:00 Hl. Messe

## Fr. 25. September

SF, UM 18:00 Hl. Messe

## Sa. 26. September

AD 17:00 Vorabendmesse  
HG, MB 18:00 Vorabendmesse

## So. 27. September /

26. So. i. Jahreskreis

OB, SF, UM 8:30 Sonntagsmesse  
PD 8:30 Erntedank und  
Ehejubiläumsm.  
HS, JD 10:00 Sonntagsmesse

## Di. 29. September

OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 30. September

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS 18:00 Hl. Messe

## Do. 1. Oktober

AD, MB 17:30 Rosenkranz  
AD, MB 18:00 Hl. Messe

## Fr. 2. Oktober

HS 15:00 Anbetung  
HS 16:30 Rosenkranz und  
Hl. Messe  
UM 17:30 Rosenkranz  
UM 18:00 Hl. Messe

## Sa. 3. Oktober

JD, SF 18:00 Vorabendmesse

## So. 4. Oktober /

27. So. im Jahreskreis

HG, OB, PD 8:30 Sonntagsmesse  
UM 8:30 Erntedank  
AD 10:00 Erntedank  
MB 10:00 Erntedank und  
Ehejubiläumsm.  
HS 10:00 Sonntagsmesse

## Di. 6. Oktober

OB, Peig. 17:30 Rosenkranz  
OB, Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 7. Oktober

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS 17:30 Rosenkranz  
HS 18:00 Hl. Messe

## Do. 8. Oktober

MB, Pern. 17:30 Rosenkranz  
MB, Pern. 18:00 Hl. Messe

## Fr. 9. Oktober

SF, UM 17:30 Rosenkranz  
SF, UM 18:00 Hl. Messe

## Sa. 10. Oktober

JD 18:00 Erntedank und  
Ehejubiläumsm.  
PD, SF 18:00 Vorabendmesse

## So. 11. Oktober /

27. So. im Jahreskreis

AD 8:30 Geburtstagsm.  
HG 8:30 Erntedank und  
Ehejubiläumsm.  
UM 8:30 Sonntagsmesse  
HS, MB 10:00 Sonntagsmesse  
OB 10:00 Erntedank

## Di. 13. Oktober

Peig. 17:30 Rosenkranz  
Peig. 18:00 Hl. Messe

## Mi. 14. Oktober

HG 17:30 Hl. Messe  
HG 18:00 Anbetung/Beichte  
HS 17:30 Rosenkranz  
HS 18:00 Hl. Messe

## Do. 15. Oktober

AD, MB 17:30 Rosenkranz  
AD, MB 18:00 Hl. Messe

## Fr. 16. Oktober

SF, UM 17:30 Rosenkranz  
SF, UM 18:00 Hl. Messe

## Sa. 17. Oktober

AD, HG 18:00 Vorabendmesse

## So. 18. Oktober /

29. So. im Jahreskreis

MB, OB, PD UM  
8:30 Sonntagsmesse  
JD 10:00 Sonntagsmesse  
HS, SF 10:00 Erntedank

## Legende Ortschaften und Abkürzungsverzeichnis

|    |                |        |                 |
|----|----------------|--------|-----------------|
| AD | Alberndorf     | Karls. | Karlsdorf       |
| HS | Hadres         | Peig.  | Peigarten       |
| HG | Haugsdorf      | Pern.  | Pernersdorf     |
| JD | Jetzelsdorf    | Ragel. | Ragelsdorf      |
| MB | Mailberg       | MA     | Maiandacht      |
| OB | Obritz         |        |                 |
| PD | Pfaffendorf    | WoGo   | Wortgottesfeier |
| SF | Seefeld        | Fam    | Familienmesse   |
| UM | Untermarkersd. |        |                 |

Änderungen vorbehalten

**Salon Peter** **FRISEUR**  
**STUDENY & Team**

Jetzelsdorf 73 02944/2417

Zellerndorf 358/3 02945/27311

**Auch Hausbesuche sind möglich.**

**Wir bitten um telefonische Voranmeldung!**



**BESTATTUNG SCHWANKHART**

**IHR PARTNER IM TRAUERFALL**

MIT STANDORTEN IN: HADRES, GROSSKADOLZ,  
MAILBERG, HAUGSDORF, JETZELSDORF

0650 / 7000 416 UND 02943 / 311 79

WWW.BESTATTUNG-SCHWANKHART.AT

**365 TAGE IM JAHR RUND UM DIE UHR FÜR SIE ERREICHBAR**

## VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN PFARRVERBAND

NEU



|                      |                       |                            |                                                         |
|----------------------|-----------------------|----------------------------|---------------------------------------------------------|
| <b>15. August</b>    | 10:00 Uhr             | Obritz                     | Festmesse zum Patrozinium und Pfarrfest                 |
| <b>22. August</b>    | ab 7:30 Uhr<br>(u.a.) | Pernersdorf                | Pfarrverbandsausflug nach Heiligenkreuz<br>(siehe S 17) |
| <b>29. August</b>    | 10:00 Uhr             | Mitterretzbach             | Vikariatspilgertag (siehe QR-Code oben)                 |
| <b>30. August</b>    | 10:00 Uhr             | Untermarkersd.             | Patrozinium mit Verabschiedung<br>von P. Johannes Linke |
| <b>5. September</b>  | 16:00 Uhr             | Alberndorf                 | Festmesse „50 Jahre Bäuerinnen“                         |
| <b>5. September</b>  | 19:00 Uhr             | Jetzelsdorf                | Orgelkonzert                                            |
| <b>6. September</b>  | 10:00 Uhr             | Jetzelsdorf                | Festmesse zum 50.-jährigem<br>Kircheweihejubiläum       |
| <b>12. September</b> | 14:00 Uhr             | Hadres<br>(Schifferl-Park) | Familien-Fußwallfahrt<br>(siehe Seite 26.)              |
| <b>27. September</b> | 10:00 Uhr             | Hadres                     | Michaelifest                                            |
| <b>26. Oktober</b>   | 16-18 Uhr             | Hadres                     | Osteuropa-Sammlung (Dr. Hoffmann)<br>(siehe Seite 16)   |
| <b>31. Oktober</b>   | 8-10 Uhr              | Hadres                     | Osteuropa-Sammlung (Dr. Hoffmann)<br>(siehe Seite 16)   |

## Neues Arbeitsjahr bringt Veränderungen

**Mit Beginn des neuen Arbeitsjahres stehen in unserem Pfarrverband personelle Veränderungen an.**

**Pfarrvikar P. Johannes Linke** wird ab 1. September in den Ruhestand treten. Er wird weiterhin im Pulkautal seinen Wohnsitz haben und für Aushilfen in der Umgebung zur Verfügung stehen.

**Kaplan Br. Markus Möslang** wird im Herbst ein weiterführendes Theologiestudium an der Hochschule Heiligenkreuz beginnen und nur mehr am Wochenende bei uns Dienst tun.

**P. Leo Maria Zehetgruber** ist seit seiner Priesterweihe nicht mehr als Pastoralhelfer, sondern als Kaplan angestellt.

Zwar wird das Seelsorgeteam durch den Weggang von P. Johannes Linke schrumpfen, dennoch werden weiterhin im Pfarrverband drei Priester tätig sein. Zusätzlich ist Pfarrer in Ruhe Ekan. Msgr. Willibald Steiner eine wertvolle Ergänzung. An der Anzahl der Sonntagsmessen wird sich also nichts ändern. Bei den Wochentagsmessen ist allerdings eine Anpassung erforderlich, da Br. Markus während der Woche ausfällt. Für Alberndorf und Pernersdorf ist abwechselnd eine Abendmesse am Donnerstag vorgesehen. Die Freitagsmesse in Hadres wird gestrichen (außer am 1. Freitag im Monat). In Untermarkersdorf wird die Wochentagsmesse nun statt am Donnerstag am Freitag sein. In Haugsdorf, Peigarten und Seefeld bleiben die Messen am gewohnten Tag. Die bisherige Zuteilung der Priester zu Schwerpunktparolen wird hiermit vorläufig ausgesetzt.

AUSFLUG

# STIFT HEILIGENKREUZ UND BADEN

**Termin: Sa., 22. August 2026**

**Abfahrt:**

ab 7:35 Uhr Pernersdorf / Raika;  
7:40 Uhr Pfaffendorf / Cafe Dundler  
7:45 Uhr Peigarten / Haltestelle  
7:50 Uhr Jetzelsdorf / Friedhof  
7:55 Uhr Auggenthal / Haltestelle Kapelle  
8:00 Uhr Haugsdorf / bei Kirche

**Heiligenkreuz:**

Führung – Teilnahme am Mittagsgebet  
in der Stiftskirche – Mittagessen

**Baden:**

Stadtführung – Heurigenbesuch in Guntramsdorf



**Anmeldung bitte  
bis Freitag, 7. August 2026**

**Telefonisch:** 02944 / 2267 möglichst zu den  
**Kanzleizeiten:** Mo, Di, Do, Fr: 8-11:30 Uhr

**E-Mail:** pfarrverband.pulkautal@katholischekirche.at

**Kosten:** € 50,- für Busfahrt, Eintritt und Stiftsführung  
in Heiligenkreuz und Stadtführung in Baden

© Foto: C. Stadler/Bwag / wikipedia



## JUBILÄUM JETZELSDORF

Vor 50 Jahren, am 6. September 1976, wurde die nach Plänen von Architekt Johann Hoffmann errichtete Pfarrkirche Jetzelsdorf geweiht. Zehn Jahre später bekam die Kirche eine neue Orgel. Diese Jubiläen feiert die Pfarre Jetzelsdorf mit einem Fest, zu dem wir Sie herzlich einladen.

**Samstag, 5. September 2026,**  
19:00 Uhr Orgelkonzert

**Sonntag, 6. September 2026**  
9:45 Uhr Empfang der Ehrengäste bei der Weinkirche

10:00 Uhr Festmesse in der Pfarrkirche  
mit Bischofsvikar Weihbischof Stephan Turnovszky

Anschließend Fröhschoppen mit der Ortsmusik  
Jetzelsdorf in der Weinkirche bei Gulasch und Bier.



© Foto: P. Placidus Leeb



# Gute Aussicht

## Leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel

von Kaplan Br. Markus M. Möslang SamFLUHM

© Foto: wikipedia.org / Wolfgang Sauber

Wenn ich hierzulande durch die Straßen gehe, staune ich hin und wieder, wie viele Säulen und Marterln es gibt, die von der christlichen Prägung dieses Landes erzählen. Teils sind sie liebevoll gepflegt, teils vergessen und verfallen. Unter den Motiven findet sich immer wieder Maria, die Mutter Jesu.

*GOTT NIMMT  
IN JESUS LEIB-  
LICHE GESTALT  
AN, UM VON  
UNS ERKANNT  
WERDEN ZU  
KÖNNEN.*

**D**aneben stelle ich eine andere Bewegung fest, eine Sympathie bis Faszination für fernöstliche Religionen. Ich glaube sogar, dass es inzwischen in den Vorgärten mehr Buddha- als Marienstatuen gibt.

Hören wir also einen Augenblick auf den Buddhismus, um danach die Schönheit unseres katholischen Glaubens neu zu entdecken. Nach der buddhistischen Lehre hinterlässt der Mensch ein Karma, wenn er

von der Erde weggeht. Dieses ist ein Gewebe aus Gutem und Bösem, das in seinem Leben gewachsen ist. Auch nach dem Fortgang aus der Welt bleibt es zurück und heftet den Menschen an die Welt. Der Mensch kann gar nicht endgültig zu Hause sein, solange seinetwegen Menschen leiden müssen und das, was er getan hat, Unfrieden, Ärger und Böses stiftet.

Wie wirklichkeitsbezogen diese Lehre ist, können wir sehen, wenn wir überlegen,

**Das Deckenfresko in der Basilika Klein-Mariazell** gemalt von Johann Baptist Wenzel Bergl (1764 – 1765) zeigt die Aufnahme Mariens in den Himmel, umgeben von Engeln und Heiligen.

wie viel Ärger und Hass aus der Hinterlassenschaft eines Menschen kommen können. Wie viel Hass wird noch über Generationen hinweg aus den Kriegen zurückbleiben, die in unseren Tagen leichtfertig begonnen worden sind! Im Buddhismus wird folgerichtig gelehrt, dass der Mensch sich bemühen muss, dass das Gewebe aus Bösem, das er hinterlässt, wirklich klein ist, damit er sich dann losreißen kann und endgültig von dem Wirrwarr dieser Welt befreit ist. Die Gebundenheit an das Leid der Welt drückt sich im Buddhismus durch den Glauben an einen Kreislauf von Wiedergeburten aus. Allerdings binden nach dem buddhistischen Glauben selbst gute Taten weiterhin an diesen Kreislauf, nur führen sie zu angenehmeren Daseinsformen und bilden auch die Voraussetzung für die nötige Weisheit, um dem Kreislauf des Seins eines Tages wirklich entkommen zu können. Bei einem Glauben an Wiedergeburten kommt der Leib nicht in Frage, eigentlicher Träger der Identität zu sein. Daher dient die Betrachtung des Körpers im Buddhismus oft sogenannten Einsichten wie: „Das bin ich nicht“, „Das gehört mir nicht“ oder „Das ist nicht mein Selbst“.

Der christliche Glaube sagt uns: Ja, das Gewebe des Bösen sollte so gering sein, dass es sich bald auflöst, wenn wir schon nicht imstande sind, gar nichts Negatives zu hinterlassen. Aber wir sollten ein Gewebe des Guten hinterlassen, wie es die Heiligen vorgelebt haben, mit denen wir über den Tod hinaus verbunden bleiben und auf deren Fürsprache wir vertrauen. In der christlichen Meditation entschwinden wir nicht der Welt, sondern wir treten in Beziehung mit dem, der uns in diese Welt gestellt hat. Vor ihm dürfen wir sein, wie wir sind, gerade auch in unserer Bedürftigkeit. Die Erkenntnis dieser Bedürftigkeit besteht wesentlich in der Einsicht, dass es uns nie gelingen würde, uns selbst zu erlösen –

auch nicht, wenn man uns zu noch so vielen Leben verurteilen würde. Wir glauben, dass nur Gott uns erlösen kann; der Gott, der uns dieses eine Leben geschenkt hat, mit all der radikalen Konsequenz, die das für jede unserer Entscheidungen mit sich bringt. In unserem Beten geben wir ihm Raum, ihm, von dem die Fülle des Seins und des Guten kommt. Es geht uns nicht darum, dem Sein zu entschwinden, sondern immer mehr ins volle Sein zu finden, immer mehr zu demjenigen Menschen zu werden, als den uns unser Schöpfer gewollt hat. Zu diesem Schöpferwillen gehört auch unser Leib. Wir sind als Mensch eine Einheit von Leib und Seele.

Wenn Sie sich jetzt an die Hand greifen, dann können Sie getrost sagen: „Das bin ich“. Der Leib ist Träger der Identität, das weiß man nicht nur bei der Kriminalpolizei. Queere Verwirrung herrscht in der Gesellschaft, wenn die identitätsstiftende Rolle des Leibes geleugnet wird. Ehrfurcht vor dem Leib eines Menschen ist Ehrfurcht vor der Würde eines Menschen. Wir drücken uns durch unseren Leib aus: unsere Freude, unsere Trauer, unsere Beziehungen. Gerade durch den Leib erkennen wir die Person. Gott nimmt in Jesus leibliche Gestalt an, um von uns erkannt werden zu können. Nach seiner Auferstehung erkennen die Jünger ihn an den verklärten Wunden seines Leibes. Die Geschichte unseres Leibes ist die Geschichte unserer Seele.

Wenn wir am 15. August von Mariä Himmelfahrt (lat. *assumptio*) sprechen, ist der Titel etwas irreführend, weil es im Deutschen dann so klingt, als wäre das Fest inhaltlich völlig parallel zu Christi Himmelfahrt (lat. *ascensio*). Richtiger ist es, von der Aufnahme Mariens in den Himmel zu sprechen. Denn Maria steigt im Gegensatz zu Christus nicht aus eigener Kraft in den Himmel auf. Sie ist die Erste, an der das schon geschehen ist, was wir für uns alle erhoffen: zu Gott aufgenommen zu werden. Als ganzer Mensch, mit unserem ganzen Sein, vollendet – auch in unserer Leiblichkeit. Das heißt: ganz zu Hause sein. Das feiern wir am Fest der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel.

**WIR GLAUBEN,  
DASS NUR GOTT  
UNS ERLÖSEN  
KANN; DER  
GOTT, DER UNS  
DIESES EINE  
LEBEN GE-  
SCHENKT HAT.**

**Die Pilgergruppe im antiken Theater von Salamis** – auf den Spuren des Apostels Paulus an einem Ort der frühen christlichen Mission.



© Fotos: Johann Zahlbruckner



**Frisch geweiht und schon mitten im Einsatz:** P. Leo Maria feierte mit der Pilgergruppe die täglichen Gottesdienste.

## Auf den Spuren des Apostels Paulus

von Elisabeth Dastl,  
Hannes Schöllauf

**Nachdem wir im Vorjahr in Griechenland den Spuren des Apostels Paulus bei seiner zweiten und dritten Missionsreise gefolgt waren, widmeten wir uns heuer seiner ersten Missionsreise.**

**V**om 6. bis 13. Juni reisten wir, genau wie der Apostel damals, quer über die Insel Zypern. Unser Flug mit Austrian Airlines brachte uns von Wien nach Larnaka. Von dort ging es mit dem Bus weiter in unser 5-Sterne-Hotel, in das wir für drei Nächte eincheckten. Einige von uns nutzten die Zeit für ein erfrischendes Bad im Meer, denn das Hotel bot einen wunderschönen Sandstrand.

Am nächsten Tag fuhren wir mit unserer Reiseleiterin, die uns während des gesamten Aufenthalts begleitete, im Reisebus in

den Nordteil der Insel. Dieser Bereich ist seit über 50 Jahren von der Türkei besetzt, obwohl Zypern insgesamt völkerrechtlich zur Europäischen Union gehört. Die Grenzerfahrung versetzte uns um Jahrzehnte zurück – in eine Zeit, als es auch bei uns noch Stacheldraht und scharfe Kontrollen gab. Die Insel ist bis heute durch die „Grüne Linie“ geteilt, die von UNO-Soldaten bewacht wird.

Nach den Grenzkontrollen besichtigten wir das Kloster des Heiligen Barnabas. Er betrat damals gemeinsam mit Paulus in Salamis die Insel. Danach besuchten wir

Famagusta mit der verlassenen Geisterstadt Varosha. Hier wurden einst die griechischen Hotelbesitzer vertrieben, eine Rückkehr wird ihnen bis heute verweigert. Anschließend fuhren wir zu den antiken Ruinen von Salamis. Diese einst mächtige Stadt war vor rund 2000 Jahren das allererste Ziel von Paulus und Barnabas. Vor der Rückfahrt ins Hotel feierten wir noch die Heilige Messe in der katholischen Kirche von Larnaka.

Unser nächstes Reiseziel war Nikosia, die Hauptstadt Zyperns. Sie ist bis heute geteilt, wie es einst Berlin war. Nach der Besichtigung der Johanneskathedrale überquerten wir erneut die Grenze in den Norden. Dort besuchten wir Bellapais mit seiner beeindruckenden ehemaligen gotischen Abtei. Auf der Rückfahrt machten wir schließlich Halt bei der Burg von Kyrenia, einer malerischen Festung mit direktem Blick auf das Mittelmeer. Den nächsten Tag verbrachten wir in Larnaka, wo wir die griechisch-orthodoxe Lazaruskirche besichtigten. Anschließend fuhren wir in das Troodos-Gebirge. Dort bewunderten wir die wunderschönen Fresken aus dem 11. Jahrhundert in einer der berühmten „Scheunendachkirchen“. Diesen kleinen Kirchen mit Kuppeln im byzantinischen Stil wurde zum Schutz ein zusätzliches Dach aufgesetzt, das an eine Scheune erinnert. Der Tag endete mit dem Bezug unseres Hotels in Paphos – einer riesigen, beeindruckenden Anlage, die keinerlei Komfort vermissen ließ.

Am Mittwoch stand zunächst die Besichtigung der Ausgrabungen einer eisenzeitlichen Stadt auf dem Programm. Danach besuchten wir die Burg Kolossi, eine mächtige mittelalterliche Festung, gefolgt von einem Aufenthalt in Limassol. Nach der Rückkehr nach Paphos nutzten viele von uns die Zeit für ein erfrischendes Bad im Meer oder in den Pools der Hotelanlage. Der Donnerstag war ganz der Stadt Paphos gewidmet. Hierher war der Apostel Paulus gereist, nachdem er Salamis verlassen hatte. An sein Wirken erinnert die „Paulussäule“, an der er der Legende nach gefesselt und gegeißelt worden ist. In der griechisch-orthodoxen Kirche di-

rekt neben der Säule, die auch von Katholiken und anderen christlichen Konfessionen genutzt werden darf, feierten wir die Heilige Messe. Danach führte uns der Weg zum Kloster Agios Neophytos, das eindrucksvoll in einen Berghang gehauen ist. Der vorletzte Tag brachte uns mit dem Reisebus zu einer Esselfarm, in der wir die traditionelle Herstellung von Halloumi-Käse hautnah miterleben konnten. Da wir relativ früh ins Hotel zurückkehrten, blieb genügend Zeit, die Annehmlichkeiten der Anlage und ein Bad im Meer in aller Ruhe zu genießen.

Auch der Samstagvormittag stand uns bis zum Mittag zur freien Verfügung. Anschließend ging es mit dem Reisebus quer über die Insel zurück zum Flughafen Larnaka, von wo aus wir mit Austrian Airlines die Heimreise antraten. „Schön wars“, schrieb ein Teilnehmer danach in unsere WhatsApp-Gruppe. Dieser kurze Satz bringt auf den Punkt, was wir alle empfunden haben. Die Harmonie und das Miteinander innerhalb unserer Reisegruppe waren wieder einmal außergewöhnlich gut. Unser besonderer Dank gilt Pater Leo Maria Zehetgruber, der die Heiligen Messen mit uns feierte. Ein Teilnehmer bemerkte treffend, er habe sich wie in der Urkirche zu Paulus' Zeiten gefühlt. Obwohl Pater Leo Maria erst kürzlich zum Priester geweiht wurde, leitete er die Gottesdienste mit einer bemerkenswerten Routine, als stünde er schon seit vielen Jahren am Altar.



**Paphos:** Hier verkündeten Paulus und Barnabas das Evangelium – bis heute ein bedeutender Ort der frühen Christenheit.





...in der  
Pfarrkirche  
Jetzelsdorf.

**Die Pfarrkirche Jetzelsdorf  
im Pulkautal trägt das  
Patrozinium „Mariä Him-  
melfahrt und des heiligen  
Benedikt von Nursia“.**

**B**eide Patrone weisen auf das hin, was christliches Leben ausmacht: auf das Vertrauen auf Gott und auf die Bereitschaft, den eigenen Weg im Glauben zu gehen. Maria steht dabei für das hörende Herz und das mutige Ja zu Gottes Ruf. So passt auch die Marienfigur der Kirche wunderbar zum Thema dieser Pfarrblatt-Ausgabe: „Mut zum Ja“.

Die Statue zeigt eine Darstellung der „Maria Immaculata“ und stammt aus der Zeit des Hochbarocks, vermutlich aus den Jahren zwischen 1700 und 1730. Der Künstler ist heute nicht mehr bekannt. Trotz ihres Alters wirkt die Figur erstaunlich lebendig und

bewegt. Gerade im klaren, modernen Kirchenraum entfaltet sie eine besondere Ausdruckskraft. Maria steht nicht starr und fern vor uns. Ihr Gewand scheint sich beinahe im Wind zu bewegen. Die fließenden Formen verleihen der Figur etwas Innerliches und zugleich Dynamisches. Es wirkt, als wäre Maria mitten in einem

Augenblick des Hörens und Antwortens dargestellt. Diese Bewegung passt zur Verkündigung: Gott spricht Maria an – und sie öffnet sich seinem Wort.

Besonders auffallend sind ihre Hände. Sie sind vor der Brust zusammengeführt, aber nicht streng gefaltet. Die Haltung



© Foto: Diakon DI Reinhard Schachhuber

wirkt zugleich betend und empfangend. Maria hält Gott nichts entgegen. Ihre Hände sprechen von Offenheit und Vertrauen. Darin liegt vielleicht der eigentliche Mut ihres Ja-Wortes: nicht alles zu wissen und dennoch bereit zu sein.

Auch ihr Gesicht trägt diesen Ausdruck. Der Blick richtet sich nach oben, nicht stolz oder entrückt, sondern beinahe staunend und hörend. Maria erscheint hier nicht als ferne Himmelskönigin, sondern als Mensch, der sich von Gott berühren lässt.

Die Bezeichnung „Maria Immaculata“ bedeutet „die unbefleckte Maria“ oder „die ohne Makel Empfangene“. Gemeint ist damit die Glaubensüberzeugung, dass Maria vom ersten Augenblick ihres Lebens an ganz von Gottes Gnade getragen war. Die Kirche sieht in ihr daher das Bild eines Menschen, der sich ganz für Gottes Wirken öffnet.

Besonders deutlich wird dies durch die Symbole unter ihren Füßen. Maria steht auf der Erdkugel, um die sich eine Schlange windet. Die Schlange erinnert an die Versuchung, an das Böse und an die Macht der Sünde. Dass Maria auf ihr steht, bedeutet: Nicht das Dunkle hat das letzte Wort, sondern Gottes Gnade. Auffallend an dieser Statue ist, dass die Schlange noch lebendig und gespannt wirkt. Das Böse wird nicht verharmlost – aber es bleibt unter den Füßen Mariens. So wird die Figur zu einem Zeichen der Hoffnung: Gottes Liebe ist stärker als Angst, Schuld und Finsternis.

Die Weltkugel wiederum weist auf die ganze Schöpfung hin. Maria steht mitten in der Welt und zugleich ganz in Gottes Hand. Dadurch wird sie zum Zeichen einer neuen Hoffnung für die Menschen.

Vielleicht liegt gerade darin die Botschaft dieser Figur für uns heute. Der Mut zum Ja bedeutet nicht, keine Fragen oder Ängste zu haben. Maria wusste nicht, wohin ihr Weg sie führen würde. Aber sie vertraute darauf, dass Gott mitgeht. Ihr Ja war kein lauter Triumph, sondern ein stilles und tiefes Vertrauen.

So kann diese alte Marienfigur in unserer Pfarrkirche auch heute zu uns sprechen. Sie erinnert daran, dass Glauben bedeutet, sich bewegen zu lassen – mit offenen Händen, mit hörendem Herzen und mit dem Vertrauen, dass Gottes Gnade trägt.



von Diakon  
Alfred Petras

*Maria breit den Mantel aus,  
mach Schirm und Schild für uns daraus;  
lass uns darunter sicher stehn,  
bis alle Stürm vorüber gehen.  
Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.*

*Dein Mantel ist sehr weit und breit,  
er deckt die ganze Christenheit  
er deckt die weite, weite Welt,  
ist aller Zuflucht und Gezelt.  
Patronin voller Güte,  
uns allezeit behüte.*



Dieses Marienlied finden Sie im Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ unter der Nummer 534 mit zwei weiteren Strophen. Maria wird darin als Beschützerin besungen.

Eine sehr schöne Darstellung der sogenannten „Schutzmantel-Muttergottes“ ist an einer gotischen Säule im Wiener Stephansdom zu sehen: Marias Schultern sind mit einem weiten Mantel bedeckt, unter dem rechts und links Menschen zu sehen sind, die bei ihr eine bergende Nähe gefunden haben.

Maria stellte ihr Leben unter die Vorsehung Gottes, als sie dem von Gott gesandten Engel die Antwort gab: Dein Wille geschehe. Maria ist die von Gott Erwählte, die Mutter Jesu.

An Maria können wir uns orientieren: Sie kann uns Hilfe im Glauben und eine Stütze sein, wenn wir schwierige Lebensphasen durchleben müssen.

Der Herr schenkt uns  
den Geist des Friedens

## DEKANATS- WALLFAHRT

von Wolfgang Hanousek



Der heurige Wallfahrtsweg führte knapp vier Kilometer von der mächtigen Saalkirche Platt, der größten Kirche im Dekanat Retz-Pulkautal, auf Feldwegen nach Watzelsdorf zur Pfarrkirche Kreuzerhöhung. Sichtlich erstaunt waren die Verantwortlichen über den guten Besuch der traditionellen Pfingstmontagsveranstaltung; es waren viel mehr Teilnehmer als vorbereitete Texte. Etwa 115 Fußwallfahrer nahmen daran teil. Weil es recht heiß war, wurde vor dem Weggehen von Pfarrer Jerome Ciceu noch Wasser zum Mitnehmen angeboten. Von Mose wird in der Bibel berichtet, dass er den Durst der Wanderer durch Klopfen an einem Felsen stillen konnte.

Entlang des Weges gab es vier Stationen, gestaltet von „Familien mit Kindern“, „Firmlingen und Firmbegleiter“, „Pfarrgemeinderäten“ und „Senioren“. Bei den Stationen wurden jeweils Lieder gesungen, Impulse vorgestellt, Fürbitten dargebracht und der Heilige Geist um seinen Beistand gebeten.

In der Pfarrkirche Watzelsdorf erwarteten bereits weitere Teilnehmer die Fußwallfahrer und es erfolgte eine gemeinsame Abschlussandacht mit eucharistischem Segen. Der vorgesehene Einzelsegen durch Kleriker wurde von Dechant Placidus Leeb gestrichen mit den Worten: „Nützen Sie die Gelegenheit des Primizsegens von P. Leo Maria. Unserer ist doch schon ein wenig verbraucht“. Anschließend wurde am Vorplatz der Kirche zur Agape geladen.

© Foto: Wolfgang Hanousek



## PARTYZEIT IN HAUGSDORF



Bunte Lichter, fröhliche Musik und viele strahlende Kinderaugen: Bei der Kinderdisco im Pfarrstadl Haugsdorf verbrachten die Kinder einen lustigen Nachmittag mit Tanz, Spielen und guter Gemeinschaft. Auch für Snacks und leckere Getränke (natürlich alkoholfrei) war ausreichend gesorgt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen helfenden Händen des Fachausschusses für Kinder und Familien, die mit viel Einsatz für die Vorbereitung, Durchführung und Verpflegung gesorgt haben. Durch ihr Engagement wurde die Kinderdisco zu einem besonderen Erlebnis für die jungen Menschen.

© Fotos: Ulli Gartler

## Sehr witzig...

Im alten Jerusalem will eine aufgebrachte Menge gerade eine Ehebrecherin steinigen. Jesus geht dazwischen und ruft: „Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“ Da fliegt plötzlich ein Stein mit voller Wucht auf die Sünderin. Jesus dreht sich um und sagt vorwurfsvoll: „Geh, Mama!“



Ein junger Mann läuft ganz aufgeregt in einem großen Marienwallfahrtsort durch die Menge und ruft: „Jetzt kann ich gehen, jetzt kann ich gehen ...!“ – „Ein Wunder! Ein Wunder!“, rufen begeistert die Leute. – „Ach was“, erwidert der Mann, „mein Fahrrad wurde geklaut.“



Ein kinderloses Ehepaar wünscht sich sehnlichst Nachwuchs und fragt den Pfarrer um Rat. Der empfiehlt eine Pilgerfahrt nach Lourdes. Das Paar befolgt den Rat und stiftet in der Grotte eine Kerze. Die Jahre vergehen und irgendwann fällt dem Pfarrer die Geschichte wieder ein. Als er das Paar besuchen will, öffnet ein kleines Mädchen. „Na, meine Kleine“, sagt der Pfarrer, „ist deine Mama zu Hause?“ – „Nein, die ist im Krankenhaus und bekommt gerade ihr neuntes Kind!“ – „Und wo ist dein Vater?“ – „Der ist nach Frankreich gefahren, um dort irgendwo eine Kerze auszublasen!“



Patrick will das WM-Spiel Österreich gegen Argentinien sehen, aber leider ist er an diesem Abend zum Ministrieren eingeteilt. Er findet einen Weg, beides zu verbinden, indem er das Match mittels Smartphone und Kopfhörer während der Messe hört. Mitten im Gottesdienst schreit Patrick plötzlich: „Tooor, Tooor!“ Der Pfarrer dreht sich zu den Ministranten um und fragt wütend: „Wer war das?“ – „Marko Arnautović, Herr Pfarrer!“

## Gelungener Emmausgang GEMEINSAM AUF DEM WEG

Der Ostermontag zeigte sich von seiner schönsten Seite und bot den idealen Rahmen für den gemeinsamen Emmausgang unseres Pfarrverbandes. Von der Volksschule Haugsdorf aus machten sich über 70 Personen aller Pfarren auf den Weg nach Jetzelsdorf.

Unterwegs beschäftigten wir uns mit dem Leitbild der Diözese: „Wir bringen Menschen mit Jesus in Beziehung.“ Wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus waren auch wir miteinander unterwegs, kamen ins Gespräch und teilten Gedanken über unseren Glauben und das Miteinander in unseren Pfarrgemeinden.

Am Sport- und Spielplatz in Jetzelsdorf feierten wir die Heilige Messe. Besonders die lebendige Predigt von Pater Leo Maria fand großen Anklang bei den Mitfeiernden. Ein herzlicher Dank gilt dem Pfarrgemeindeausschuss von Jetzelsdorf, der alles hervorragend vorbereitet hatte. Bei der anschließenden Agape blieb Zeit für Begegnung und gute Gespräche. Die Kinder freuten sich besonders über die Osternestersuche.



© Fotos: Johann Zahlbruckner

Der Emmausgang führte über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Pfarrverband nach Jetzelsdorf, wo die Heilige Messe im Freien gefeiert wurde.

## Ehejubiläumsmessen im Pfarrverband

Feiern Sie in diesem Jahr ein besonderes Ehejubiläum? Ob silbernes, goldenes oder ein anderes Jubiläum – wir laden Sie herzlich zur Ehejubiläumsmesse ein, in der wir Gott für Ihre gemeinsame Zeit danken und Sie als Paar unter seinen Segen stellen möchten.

Alle Paare, die ein Jubiläum feiern und deren Trauungsdatum der Pfarre bekannt ist, erhalten im Laufe des Sommers eine schriftliche Einladung. Wenn Sie auswärts geheiratet haben, kennen wir Ihre Daten vielleicht nicht. Auch in diesem Fall sind Sie herzlich zur Jubelmesse eingeladen, bitte im Pfarrbüro (02944-2267) anmelden.

**Alberndorf:** 13. September Messe um 8:30 Uhr

**Mailberg:** 4. Oktober mit Erntedank  
Messe um 10:00 Uhr

**Haugsdorf:** 11. Oktober mit Erntedank  
Messe um 8:30 Uhr

**Jetzelsdorf:** 10. Oktober mit Erntedank  
Messe um 10:00 Uhr

**Pfaffendorf:** 27. September mit Erntedank  
Messe um 8:30 Uhr



© Foto: Diözese Linz / Kienberger

## Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt

Der Brauch erfreut sich großer Beliebtheit und wird auch in unseren Pfarren gepflegt. An untenstehenden Terminen werden in unserem Pfarrverband bei den Festmessen die Kräuterbuschen gesegnet:

**Freitag, 14. August 2026**

**Ragelsdorf:** 18:00 Uhr, anschl. Agape

**Samstag, 15. August 2026**

**Haugsdorf:** 8:30 Uhr,  
anschl. Kräuterfrühstück im Pfarrgarten

**Alberndorf:** 8:30 Uhr, anschl. Agape

**Mailberg:** 10:00 Uhr, anschl. Agape

**Obritz:** 10:00 Uhr im Pfarrgarten, anschl. Pfarrfest

**Sonntag, 16. August 2026**

**Seefeld:** 8:30 Uhr

**Wir freuen uns auf euer Kommen!**

## Erntedank 2026

**Pfaffendorf:** 27. 09. um 8:30 Uhr

**Alberndorf:** 4. 10. um 10:00 Uhr

**Mailberg:** 4. 10. um 10:00 Uhr

**Untermikersdorf:** 4. 10. um 8:30 Uhr

**Jetzelsdorf:** 10. 10. um 18:00 Uhr

**Haugsdorf:** 11. 10. um 8:30 Uhr

**Obritz:** 11. 10. um 10:00 Uhr

**Hadres:** 18. 10. um 10:00 Uhr

**Seefeld:** 18. 10. um 10:00 Uhr

# Einladung

zur

## Fußwallfahrt

des Fachausschusses für **Kinder und Familien** des Pfarrverbandes Pulkatal

**Beginn**

Samstag, 12. September  
um 14 Uhr

Louis-Schifferl-Park in Hadres

**Picknick**

bei der **Hubertuskapelle**  
in Hadres

**Weg**

- ca. 5 km
- gut befestigter Weg

**Ende**

gegen 17 Uhr wieder im  
Louis-Schifferl-Park in Hadres

Gemeinsam unterwegs –  
Glaube verbindet!

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Weg mit Groß und Klein!

Bei Schneeswetter entfällt die Wallfahrt.

# MAMMA MARIA!

## Liebes Kind Gottes!

Stell dir vor: Du bist in Italien im Urlaub. Auf einmal hörst du: „Mamma Mia!“? Das heißt auf Deutsch: „Meine Mutter!“. Es ist ein Ruf nach Schutz und Hilfe. Eine Mama nimmt ihr Kind in den Arm nimmt und tröstet es. Dann fühlt man sich sofort wieder sicher.

Weißt du, dass wir auch eine Mama im Himmel haben? Manchmal fühlen wir uns nämlich gar nicht sicher. Es gibt Momente, da ist man traurig oder ängstlich. Vielleicht gibt es Ärger in der Schule oder du fühlst dich alleine. Dann freuen wir uns doch sehr über Hilfe.

Jesus wusste genau, dass wir solche Momente haben. Deshalb gab er uns am Kreuz ein großes



Geschenk. Er schenkte uns seine eigene Mutter Maria und sagte: „Siehe, deine Mutter!“ Damit meinte er uns alle. Maria ist seitdem unsere ganz persönliche „Mamma Maria“. Hier sind drei Gründe, warum das so gut ist:

### 1. Maria hat ein Super-Ohr:

Sie hört auch die ganz leisen Gedanken in deinem Herzen. Du kannst ihr alles erzählen, was du

dich sonst niemandem zu sagen traust.

### 2. Maria ist die Mutmacherin:

Sie war selbst ein normales Mädchen und hatte bestimmt auch einmal Herzklopfen. Aber sie sagte mutig „Ja“ zu Gott. Sie hilft dir, auch mutig zu sein.

### 3. Maria ist die Brücke zu Gott:

Manchmal wirkt Gott so groß und weit weg. Maria nimmt uns an der Hand und zeigt uns den Weg zu ihm. Sie sagt zu Gott: „Schau, dieses Kind braucht gerade deine Hilfe.“

Diese wunderbare Mutter möchte dich gern durch dein Leben begleiten. Wenn du das nächste Mal staunst oder Hilfe brauchst, rufe: „Mamma Maria!“. Sie ist da und passt auf dich auf.

**GOTT** segne und beschütze dich!  
*Dein Pater Leo Maria*

## Aktivität



**MARIAS  
WEG  
ZUM »JA«**



**Mut brauch Zeit.**  
Hilf Maria, in diesem Labyrinth den Weg zum Engel zu finden.  
**Viel Erfolg!**



# Wir sind für Sie da

## Wohin soll ich mich wenden?

Wenn Sie einen Termin für Taufe, Trauung, Begräbnis usw. brauchen, eine Messe einschreiben lassen wollen oder sonst ein Anliegen haben, wenden Sie sich am besten an die Pfarrkanzlei.

### Pfarrkanzlei:

**Tel: 02944/2267**

E-Mail: [pfarverband.pulkautal@katholischekirche.at](mailto:pfarverband.pulkautal@katholischekirche.at)

**Mo., Di., Do., und Fr. von 8.00-11.30 Uhr** ist das Pfarrbüro in Haugsdorf durch die Sekretärin Christine Kellner besetzt. Außerhalb der Bürozeiten wird Ihr Anruf umgeleitet auf ein Mobiltelefon umgeleitet. In dringenden Fällen können Sie jederzeit anrufen.

Für alle Anliegen können Sie sich auch direkt an die Seelsorger wenden:

## Erreichbarkeit der Seelsorger:

### Pfarrer P. Placidus Leeb OSB:

Tel.: 0664/610 12 07

E-Mail: [placidus.leeb@katholischekirche.at](mailto:placidus.leeb@katholischekirche.at)

Sie können jederzeit anrufen, P. Placidus ruft verlässlich zurück, wenn Sie ihn nicht erreichen.

### Sprechstunden:

Haugsdorf: Mi. 9:00 – 10:00 Uhr

Pfaffendorf: Sa. 9:00 – 10:30 Uhr

Sprechstunden können entfallen, wenn unaufschiebbare Termine dazwischenkommen.

### Pfarrvikar P. Johannes Linke SAC

Tel.: 02943/2288 oder 0676 /572 48 18

E-Mail: [janusz.linke@katholischekirche.at](mailto:janusz.linke@katholischekirche.at)

### Kaplan P. Leo Maria Zehetgruber OSB

Tel.: 0699/81 97 7261

E-Mail: [leo-maria.zehetgruber@katholischekirche.at](mailto:leo-maria.zehetgruber@katholischekirche.at)

### Kaplan Br. Markus Maria Möslang SamFLUHM

Tel.: 0664/610 11 54

E-Mail: [markus.moeslang@katholischekirche.at](mailto:markus.moeslang@katholischekirche.at)

### Ansprechpartner pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrverbands Pulkautal:

### Diakon DI Reinhard Schachhuber

Tel.: 0664/356 82 16

E-Mail: [reinhard.schachhuber@katholischekirche.at](mailto:reinhard.schachhuber@katholischekirche.at)

## Beichtgelegenheit:

**Haugsdorf:** jeden Mittwoch von 18:00 – 19:00 Uhr (während der Anbetung)

## Hauskommunion:

Die Kommunion für die kranken und alten Menschen wird an folgenden Tagen in die Häuser gebracht:

### Alberndorf, Haugsdorf, Jetzelsdorf u. Pfaffendorf

Fr. 24. Juli, Fr. 28. August und Fr. 25. September

### Hadres, Obritz, Seefeld u. Untermarkersdorf

Fr. 7. August, Fr. 4. September, Fr. 2. Oktober

**Mailberg** Do. 23. Juli, Do. 27. August, Do. 24. Sept.

## Sammelergebnisse:

### Sammlung für das Heilige Land

Alberndorf € 174,52; Haugsdorf € 178,52;

Jetzelsdorf € 146,28; Mailberg € 126,04;

Obritz € 245,16; Pfaffendorf € 139,50;

Seefeld € 87,50

### Muttertagssammlung Schwangere in Notsituationen

Alberndorf € 51,20; Hadres € 85,-; Haugsdorf € 275,-

Jetzelsdorf € 106,90; Mailberg € 85,82;

Obritz € 135,-; Pfaffendorf € 134,-; Seefeld € 125,-;

Untermarkersdorf € 40,-

### Peterspfennig

Alberndorf € 91,63; Haugsdorf € 202,05;

Jetzelsdorf € 125,-; Mailberg € 112,35;

Pfaffendorf € 138,-; Seefeld € 111,45

### Weitere Sammelergebnisse der Pfarre Obritz:

Familienfasttag: € 1.700,-; MIVA Fahrradaktion: € 250,-

## Kirchensammlungen:

### 26. Juli: Christophorus-Sammlung für die MIVA

(„Einen Zehntel Cent pro unfallfreien Kilometer für ein MIVA-Fahrzeug“)

### 16. August: Sammlung für die Auslandshilfe der Caritas

### 18. Oktober: Weltmissionssonntag – Sammlung für die Päpstlichen Missionswerke

## Geburtstagsmessen in Alberndorf:

So. 9. August, So. 13. Sept., So. 11. Oktober 2025

## Pfarrcafé:

### Pfarrcafé in Pfaffendorf:

So. 26. Juli, So. 9. August, So. 18. Oktober 2026

**Unser Spendenkonto:** Kontowortlaut: Pfarre Haugsdorf Pfarrblattspenden • IBAN: AT02 2021 8000 0007 1761